

An die Wähler

des Wahlkreises

Lennep-Remscheid-Mettmann.

Der Reichstag ist aufgelöst worden, weil eine aus Zentrum, Polen und Sozialdemokraten bestehende Mehrheit der Regierung die zur völligen Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika geforderten Mittel verweigerte: nun hat der deutsche Wähler das Wort.

Wähler! Die Frage, wen wir als unsere Vertreter in den Reichstag entsenden sollen, war rasch entschieden, denn einstimmig haben unsere Vertrauensmänner

Herrn Professor Richard Eickhoff

in Remscheid

als den gemeinsamen Kandidaten der liberalen Parteien und der freikonservativen Partei auf den Schild erhoben. Herr Professor Eickhoff, der seit 1903 den Wahlkreis Lennep-Remscheid-Solingen im Abgeordnetenhaus vertritt, hat dem Reichstage schon seit 1898, zwei Legislaturperioden hindurch, angehört und sich durch seine ganze parlamentarische Tätigkeit bei allen Parteien einen geachteten Namen erworben, indem er stets ebenso entschieden wie sachlich, ebenso energisch wie besonnen für das eintrat, was er für recht erkannt. Wir sind überzeugt, daß er es auch in Zukunft an treuer Arbeit im Dienste des Vaterlandes nicht fehlen lassen wird.

Wähler! Wir brauchen Euch nicht erst zu sagen, was sich von selber versteht: daß Herr Professor Eickhoff für den Fall seiner Wiederwahl die zur Beendigung des Aufstandes in Südwestafrika erforderlichen Mittel wiederum bewilligen wird, weil er mit uns die Überzeugung teilt, daß wir diesen Kampf bis zum siegreichen Ende durchführen müssen, um unsere **Waffenehre zu wahren und Deutschlands Ansehen in der Welt aufrechtzuerhalten**. Denn **darum** handelt es sich einzig und allein, und von „absolutem Regiment“ und „Bisarismus“ sollte hier billigerweise keine Rede sein.

Indes der neue Reichstag wird auf volle fünf Jahre gewählt, und bald werden ganz andere Fragen die politische Lage beherrschen als diese Kolonialfrage. Zwar sind die großen wirtschaftspolitischen Kämpfe zu einem gewissen Abschluß gelangt: mit den meisten Staaten, mit denen wir im Warenaustausch leben, sind für lange Jahre **Handelsverträge** geschlossen. Allein an **wirtschaftspolitischen Kämpfen** wird's auch in Zukunft nicht fehlen, und sie werden nicht minder heftig sein, so lange die Parteien lediglich ihr Sonderinteresse verfolgen, statt dem Gemeinwohl zu dienen und die alte Wahrheit zu beherzigen, daß die Sondervorteile, die dem einen Teile unseres Volkes gewährt worden, dem andern zum schweren Schaden gereichen. Eben deshalb ist Herr Professor Eickhoff von jeher der Meinung gewesen, deren Richtigkeit von keiner Seite bestritten werden sollte, daß Industrie und Handel nicht die Feinde der Landwirtschaft sind, sondern daß alle drei Zweige unserer Volkswirtschaft am letzten Ende aufeinander angewiesen sind und der eine nicht ohne den andern zu leben und zu blühen vermag. Und weil dem so ist, hat Herr Professor Eickhoff niemals einseitig die Sonderinteressen einer bestimmten Klasse, sondern stets die Interessen der Gesamtheit unseres Volkes vertreten, der Reichsverfassung getreu, in der es heißt: **die Mitglieder des Reichstages sind Vertreter des gesamten Volkes**.

Wähler! Was die Zukunft unserm Volke bringen wird, kann niemand voraussagen. Aber, daß **unser Volkslörper ein gesunder ist**, daß unserm Volke noch eine lange und glückliche Zukunft beschieden sein wird, das dürfen wir alle erhoffen.

Selbstverständlich ist in Gesetzgebung und Verwaltung noch vieles zu bessern und umzugestalten. Wir dürfen zu unserem Kandidaten das vollste Vertrauen haben, daß er in diesem Sinne seine ganze Kraft einsetzt und wo es erforderlich ist, auch gegen die Regierung die Anschauungen des liberalen Bürgertums zur Geltung bringen wird.

Wähler! Auch dem neuen Reichstage werden bedeutungsvolle Aufgaben mannigfacher Art gestellt sein. Noch sind unsere Handelsbeziehungen zu einer ganzen Reihe von Staaten zu regeln, die gerade für unsere heimische Industrie und den Ausfuhrhandel des Bergischen Landes von der größten Bedeutung sind. Vor allen Dingen gilt es, den Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Abschluß zu bringen. Ebenso harren noch die Handelsverträge mit Argentinien

ADG 784(2):94

1365758 01

und Brasilien, sowie mit Spanien, Portugal, Norwegen und Dänemark ihrer Erledigung. Auch unsere handelspolitischen Verhältnisse zu Großbritannien und seinen Kolonien ist von Jahr zu Jahr immer wichtiger geworden. Herr Professor Eichhoff wird auch in Zukunft die Interessen unseres Ausfuhrhandels mit aller Entschiedenheit wahren, weil er von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß auf unserer Exportindustrie und unserm Ausfuhrhandel zum großen Teil die wirtschaftliche Zukunft unseres Vaterlandes beruht. Jede Beschränkung der deutschen Exportmöglichkeit ist aber gleichbedeutend mit dem Verlust der Arbeitsgelegenheit für zahllose deutsche Arbeiter. Nicht minder wird er die Politik der Lebensmittelverteuerung bekämpfen, die besonders unserer Industrie zum größten Schaden gereicht und ihren Wettbewerb auf dem Weltmarkte erschwert, und er wird zugleich alle Gesetze verwerfen, die die wirtschaftliche und soziale Entwicklung unseres Volkes zu hemmen geeignet sind. In seiner bisherigen parlamentarischen Tätigkeit hat er bewiesen, daß er, wenngleich ein offener und ehrlicher Gegner der Sozialdemokratie, dennoch ein aufrichtiger Freund der Arbeiter ist. Darum wird er auch im neuen Reichstage für den weitem Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung und für die volle Durchführung der Koalitionsfreiheit eintreten und zunächst die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine nur in einer Gestalt herbeiführen helfen, die eines modernen Rechtsstaates würdig ist. Ebenso wird er sich aufs wärmste der Interessen des Handwerkerstandes annehmen, der infolge der völligen Umgestaltung der wirtschaftlichen Betriebe, die die moderne Technik hervorgerufen hat, auch heute noch leidet, und er wird an seinem Teile dazu beitragen, daß unserem Volke ein gesunder und lebensfähiger Mittelstand erhalten bleibe. Zum Mittelstande aber zählen auch jene Tausende von Angestellten in kaufmännischen, industriellen und technischen Betrieben, die zu den nützlichsten und wertvollsten Stützen des modernen wirtschaftlichen Lebens gehören. Herr Professor Eichhoff hat es schon seit Jahr und Tag als ein Gebot der Gerechtigkeit erkannt, daß auch diesem Teile unseres Wirtschaftskörpers durch die Gesetzgebung sein Recht zuteil werde, und er wird mit aller Entschiedenheit dafür eintreten, daß die Privatangestellten, wenn sie alt und invalide geworden, vor Not und Elend geschützt werden. In welcher Weise endlich unser Kandidat sich der berechtigten Interessen der mittleren und unteren Beamten in Reich und Staat angenommen hat, dafür legt seine ganze parlamentarische Tätigkeit ein untrügliches Zeugnis ab. Denn nur dadurch, daß allen Kreisen unseres Bürgertums gleiches Recht und gleicher Schutz gewährleistet wird, kann das Wohl des gesamten Volkes gefördert werden.

Wähler! Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem Wahlstage. Am 25. Januar 1907 wird die Entscheidung fallen. Seit 1903 ist unser Wahlkreis wieder durch einen Sozialdemokraten vertreten gewesen. Darum ist es die heilige Pflicht aller Parteien, die auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung stehen, mit allen Kräften die Wahl eines bürgerlichen Kandidaten durchzusetzen. Zugleich gilt es zu verhindern, daß eine Mehrheit aufs neue in den Reichstag einzieht, die sich ihrer nationalen Pflichten nicht bewußt ist, indem sie dem Vaterlande versagt, wessen es zur Aufrechterhaltung seines Ansehens und seiner Machtstellung unter den zivilisierten Völkern der Erde bedarf. Endlich aber müssen wir dafür Sorge tragen, daß der neue Reichstag in seiner großen, in seiner überwiegenden Mehrheit sich entschlossen zeigt, die Rechte und Freiheiten unseres Volkes zu schätzen und zu stärken, die ihm Licht und Leben bedeuten. Zu gemeinsamer Arbeit für Freiheit und Fortschritt, für Kultur und Gerechtigkeit laßt uns in die Wahlschlacht ziehen! Wem die Wohlfahrt des gesamten Volkes, wem die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes wahrhaft am Herzen liegt, der wähle am 25. Januar 1907 unsern gemeinsamen Kandidaten.

Herrn Professor Richard Eichhoff in Remscheid.

Lenney-Remscheid-Mettmann, 31. Dezember 1906.

Die Vorstände

der Freisinnigen Volkspartei, der Nationalliberalen Partei, der Freikonservativen Partei.

Remscheid: Fritz Korff, Wilhelm Köhlig, Arthur Cies, Carl Ullrich, Hermann Beder, Karl Arenz, Ewald Bollongino, Wilhelm Breitscheid, Gustav Wendell, Arnold Kuhler, August Feiseler, Emil Suer, Ernst Veizer, Carl Nöllinghoff, W. Steinhaus, Hermann Hafenclever, David Hafenclever, Walter Paß, Hermann Spier, Robert Neuhaus, Gustav Bräuning, Georg Ewald Schmidt, Robert Brand, Adolf von der Nahmer. Lenney: Hermann Windgassen, Heinrich Neuhaus, Hermann Wehner, Julius Bollmer, Oscar Groß, Carl Kochhoff, Albert Pieper, August Kreis, Fritz Hammacher, Professor Herrmann, Albert Örgens, Otto Hoefsterey, Carl Wählinghaus. Dahlhausen o. Sopper: Albert Behem, Rektor Schmidt, Rud. Hardt jr. Lüttringhausen: Fritz Schriever, Ferd. Halbach, Fritz Delbemann, Wilhelm Lange. Radevormwald: Ludwig Tector, Hermann Feddinghaus, Heinrich Westendahl, Otto Hocholl. Housdorf: Louis Eßler, Reinhard von Hagen, Direktor von der Heyden, Otto Braun. Hermelskirchen: Hermann Schöpp, Robert Weber, Friedr. Schumacher. Hülseswagen: Ernst Röder, Lehrer Stilling, Kommerzienrat Arnold Hueck, Schulte. Dabringhausen: Rudolf Schultes, Sonne, Wilhelm Gerhards, Dhann. Burg: Emil Holtzhaus, Otto Jäger, Arthur Schumacher. Gronenberg: Richard Dörken, P. C. Tesche, Rudolf Lütter, Sanitätsrat Dr. Holzschneider. Porsnap: Direktor A. Vogel, Hochdahl, Klees. Gruiten: Fritz Forsthoff, Heinrich Edelhoff. Saan: Ernst Bachhaus, Fritz Lang, Fabrikdirektor Röder. Heiligenhaus: Julius Rosen, Albert Kielert. Langenberg: Fritz Hoddick sen., Gustav Weniger, Kommerzienrat Andreas Golsmann. Mettmann: Julius Hülsmann, August Burberg. Newiges: Dr. med. Windmüller, Wilhelm Korff. Sounborn: Dr. med. Mangel, Fabrikdirektor Schöpp. Pönsfeld: Otto Trappmann, Hauptlehrer Stöwe. Pilsbert: Gustav Ruhs, Rudolf Voß, August Voß, Wilhelm Krieger, Eduard Schulte, Johann Stratzmann, Joh. Wilh. Brundhler, Carl Tiefenthal sen., Albert Judick, J. F. Niederbreuk. Pöschwinkel: Landtagsabgeordneter Geheimrat Dr. Böttinger, August Koll, Hauptlehrer Rejper, Rechnungsrat Krüger, Alexander Schlieper, Herrn Wälfing. Wälfing: Fritz Krapp, Julius Angerer, Gustav Detelshofen.

und Brasilien, sowie mit Spanien, Portugal, Norwegen und Dänemark ihrer Erledigung. Auch ein
 unseres handelspolitischen Verhältnisses zu Großbritannien und seinen Kolonien ist von Jahr zu Jahr immer
 geworden. Herr Professor Eichhoff wird auch in Zukunft die Interessen unseres Ausfuhrhandels mit aller Entschiedenheit wahren,
 weil er von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß auf unserer Exportindustrie und unserm Ausfuhrhandel zum großen Teil die
 wirtschaftliche Zukunft unseres Vaterlandes beruht. Jede Beschränkung der deutschen Exportmöglichkeit
 ist aber gleichbedeutend mit dem Verlust der Arbeitsgelegenheit für zahllose deutsche Arbeiter.
 Nicht minder wird er die Politik der Lebensmittelverteuerung bekämpfen, die besonders unserer Industrie zum größten
 Schaden gereicht und ihren Wettbewerb auf dem Weltmarkte erschwert, und er wird zugleich alle Gesetze verwerfen, die die wirtschaftliche
 und soziale Entwicklung unseres Volkes zu hemmen geeignet sind. In seiner bisherigen parlamentarischen Tätigkeit hat er
 bewiesen, daß er, wenngleich ein offener und ehrlicher **Gegner der Sozialdemokratie**, dennoch ein **aufrichtiger Freund der
 Arbeiter** ist. Darum wird er auch im neuen Reichstage für den weiteren **Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung** und für
 die volle Durchführung der **Koalitionsfreiheit** eintreten und zunächst die **Rechtsfähigkeit der Berufsvereine** nur
 in einer Gestalt herbeiführen helfen, die eines modernen Rechtsstaates würdig ist. Ebenso wird er sich aufs wärmste der Interessen des **Handwerkerhandes** annehmen, der infolge der völligen Umgestaltung der wirtschaftlichen
 Betriebe, die die moderne Technik hervorgerufen hat, auch heute noch leidet, und er wird an seinem Teile dazu beitragen, daß unserem
 Volke ein **gesunder und lebensfähiger
 Mittelstand** in kaufmännischen, industriellen
 wirtschaftlichen Lebens gehören. Herr Professor
 auch diesem Teile unseres Wirtschaftskörpers
 dafür eintreten, daß die **Privatangestellten**
 In welcher Weise endlich unser Kandidat sich
 angenommen hat, dafür legt seine ganze parla-
 unseres Bürgertums gleiches Recht und gleiche
 Wähler! Nur wenige Wochen trennen
fallen. Seit 1903 ist unser Wahlkreis wieder
 Parteien, die auf dem Boden der heutigen
 Kandidaten durchzuführen. Zugleich gilt es zu
Pflichten nicht bewußt ist, indem sie dem
Machtstellung unter den zivilisierten Völkern
 in seiner großen, in seiner überwiegenden Me-
 zu stärken, die ihm Licht und Leben bedeuten.
 laßt uns in die Wahlschlacht ziehen! Wem
 Landes wahrhaft am Herzen liegt, der wähle

Herrn Dr.

ard Eichhoff

Lenney · Remscheid · Mettmann,

der Freisinnigen Volkspartei,

ei, der Freikonservativen Partei.

Remscheid: Fritz Korff, Wilhelm
 Wilhelm Breitscheid, Gustav Hendell, Arnold
 Hermann Hasenclever, David Hasenclever, W
 Robert Brand, Adolf von der Nahmer.
 Oscar Groß, Carl Kockhoff, Albert Pieper,
 Carl Mählinghaus. **Dahlhausen a. Dupppe**
 Ferd. Halbach, Fritz Delbermann, Wilhelm
 Otto Kockhoff. **Housdorf:** Louis Elster, Ne
 Schöpp, Robert Weber, Friedr. Schumacher.
Dabringhausen: Rudolf Schultes, Sonne,
Gronenberg: Richard Dörken, P. C. Tes
 Hochdahl, Klees. **Gruiten:** Fritz Forsthoff,
haus: Julius Rosen, Albert Kielert. **Lang**
mann: Julius Hülsmann, August Burberg.
Revißes: Dr. med. Windmüller, Wilhelm Korff,
 Fabrikdirektor Schöpp. **Dönselde:** Otto Trappmann, Hauptlehrer Stöwe. **Felsert:** Gustav Ruhs, Rudolf Voss, August Voss,
 Wilhelm Krieger, Eduard Schulte, Johann Strahmann, Joh. Wilh. Brinöhler, Carl Tiefenthal sen., Albert Judick, J. F. Niederbreck.
Peschwinkel: Landtagsabgeordneter Geheimrat Dr. Böttinger, August Koll, Hauptlehrer Rejper, Rechnungsrat Krüger, Alexander
 Schlieper, Herrn Wälsing. **Bälfrath:** Fritz Krapp, Julius Angerer, Gustav Detelschhofen.



Mittelstand aber zählen auch jene Tausende von
 ärmlichsten und wertvollsten Stützen des modernen
 Tag als ein Gebot der Gerechtigkeit erkannt, daß
 teil werde, und er wird mit aller Entschiedenheit
den, vor Not und Elend geschützt werden.
en und unteren Beamten in Reich und Staat
 eugnis ab. Denn nur dadurch, daß allen Kreisen
 Wohl des gesamten Volkes gefördert werden.
 25. Januar 1907 wird die Entscheidung
 n gewesen. Darum ist es die heilige Pflicht aller
 n, mit allen Kräften die Wahl eines bürgerlichen
 n den Reichstag einzieht, die sich ihrer **nationalen**
erhaltung seines Ansehens und seiner
 wir dafür Sorge tragen, daß der neue Reichstag
 und **Freiheiten** unseres Volkes zu schätzen und
und Fortschritt, für Kultur und Gesittung
 s, wenn die **Zukunft** unseres geliebten Vater-
 nen Kandidaten.